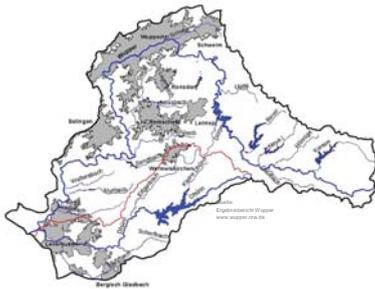


Aspekte des Gesundheitsschutzes in der EU-Wasserrahmenrichtlinie

Dipl.-Biol. Dipl.-Geogr.
Christiane Franke
PD Dr. T. Kistemann MA
2006

Untersuchungsgebiet Wupper



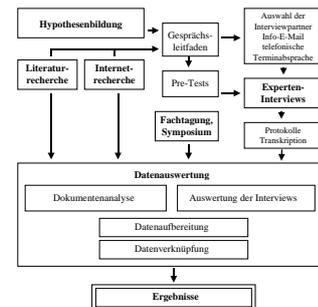
Ziel der Arbeit

Identifikation von Synergien und Konflikten zwischen Gesundheit und Gewässerschutz in der Praxis

Leitfrage

Ist die in der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) angestrebte „gute ökologische Qualität“ der Gewässer auch für die Gesundheit des Menschen gut?

Methoden

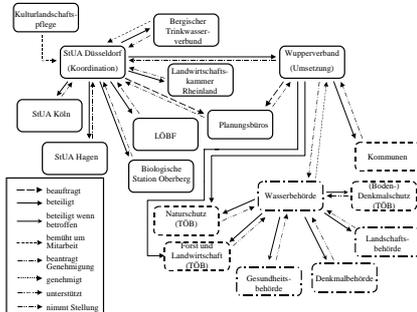


Ergebnisse

Gesundheit in der WRRL aus Sicht der befragten Akteure

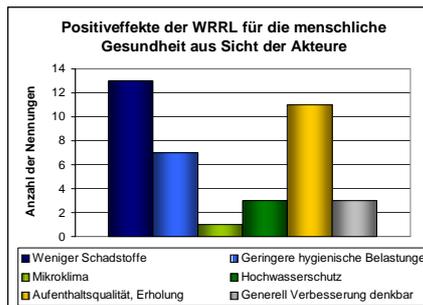
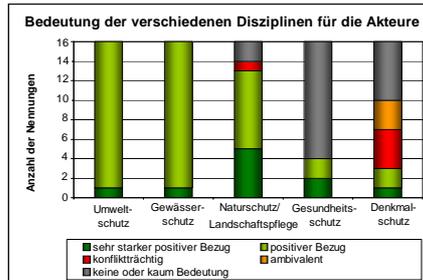
- ... WRRL stellt keinen aktiven Gesundheitsschutz dar
- ... prioritäre Stoffe /chemische Parameter wg. Toxizität
- ... Einstufung Gewässerkörper als „stark verändert“, z.B. wg. Trinkwassergewinnung
- ... Gewässerqualität wg. verschiedener Nutzung und Hochwasser

Beziehung der Akteure zueinander

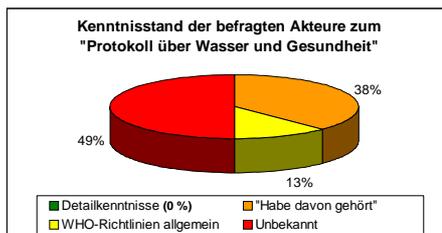


Negativeffekte der WRRL für die menschliche Gesundheit aus Sicht der Akteure:

- ... nicht vorstellbar / nicht genehmigungsfähig
- ... Vernachlässigung anderer (gesundheitsrelevanter) Dinge
- ... Unzugänglichkeit des Gewässers (zu viel Natur / Abschotten)
- ... Mückenbrutherde in Stillwasserbereichen: Malaria u.ä.
- ... Hochwasser (Problem Bebauung)



Möglichkeiten der Einbindung von Gesundheit in der WRRL:



- ... Ressortprinzip und Schubladendenken der Akteure abbauen
- ... Gesundheitsexperten explizit in Gewässerplanung einbinden
- ... Wissen um das „Protocol on Water and Health“ der WHO und UNECE stärken
- ... zusätzlich zum ökologischen Monitoring ein soziales Monitoring implementieren, welches die In-Wert-Setzung von Wasser in der Gesellschaft berücksichtigt
- ... „gesundheitsbezogene Wassermikrobiologie“ als Bewertungsparameter aufnehmen